

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 06.07.1735.-28.08.1735

11. August 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173973

Tag und Nacht viel ausgestanden, sondern
 stöhnte auf mit dem Kaiser, die im Boot
 gestanden, ein großes Unglück haben können,
 wenn ihnen Gott durch gute Leute nicht
 zu Hilfe gekommen wäre. Die Soci-
 etät hat eine neue Probe einer besondern
 zu mir tragenden Gesonnenheit zu Tage ge-
 bracht, indem sie mir zwölf Dutzend guter
 Madeira-Weine geschenkt, davon wir auf
 den Kranken Gliedern der Gemeine theilen
 und wieder abgeben können lassen. Gott
 sey auf für diese, wie für alle andere,
 und die Valtzbürger, welche eine
 Wohlthat, ein gnädiger und reicher Herr
 gethan.

Donntag, den 11. Aug. Eine Ehe-Frau hat
 mit ihrem Kinde ihre letzte Weg-
 gefahrt, wobei wir es die erste mal also
 gefahrt haben: Es wird an dem Donntage,
 da es gescheh, der Gemeine mit wenig
 Worten angezeigt, und sie gebeten, nach
 dem nächsten Gottesdienst zusammen
 zu bleiben, damit gemeinschaftlich über

Mutter und Kind gebetet worden könnte.
 Die Wöchnerin trill mit ihrem Kindlein
 vor dem Tisch, und der Fiediger liest ihr
 in dieser Stund, dabeinige vor, was sie
 für ihre Umstände sieht, als 1) was sie
 und ihr Kind für sonderbare große und Lieb,
 diese Wohlthaten aus der Naturhand Gottes zu,
 wissen. 2) Wie Gott dafür nicht andrer,
 als eine frommste Dankbarkeit in Wort
 und Wandel erfordert. 3) Was die Pflicht
 einer wohlthätigen Mutter gegen ihr Kind,
 sein soll. 4) Daß sie zur Übung solcher
 Pflicht der sorgfältigen Gebrauch der Mittel
 der Erziehung, und sonderlich der Gebete, nöthig
 fällt. Erwähnt wird öffentlich über sie
 gebetet und der Segen gesprochen.

Montag, den 12. Aug. Herr Causton hat für
 die letzte Paltzbürgerin zukünftig Mied. Dorothea,
 zu geschildert, und will ihrer noch mehr, auch
 Fiedler = Hülfe, schicken, damit eine in der fami-
 lie einen kleinen Anfang der Hülfsgeist
 haben möge. Welche Kömmerer müßten vertheilt
 Wohlthäter an den Paltzbürgern laßen sein,
 als